

Schuster: „Unsere Gräber sind für immer“

Der Künstler Jens Reulecke befasst sich in seiner Arbeit im Johanna-Stahl-Zentrum mit dem mittelalterlichen jüdischen Friedhof in Würzburg, der im 16. Jahrhundert zerstört wurde.

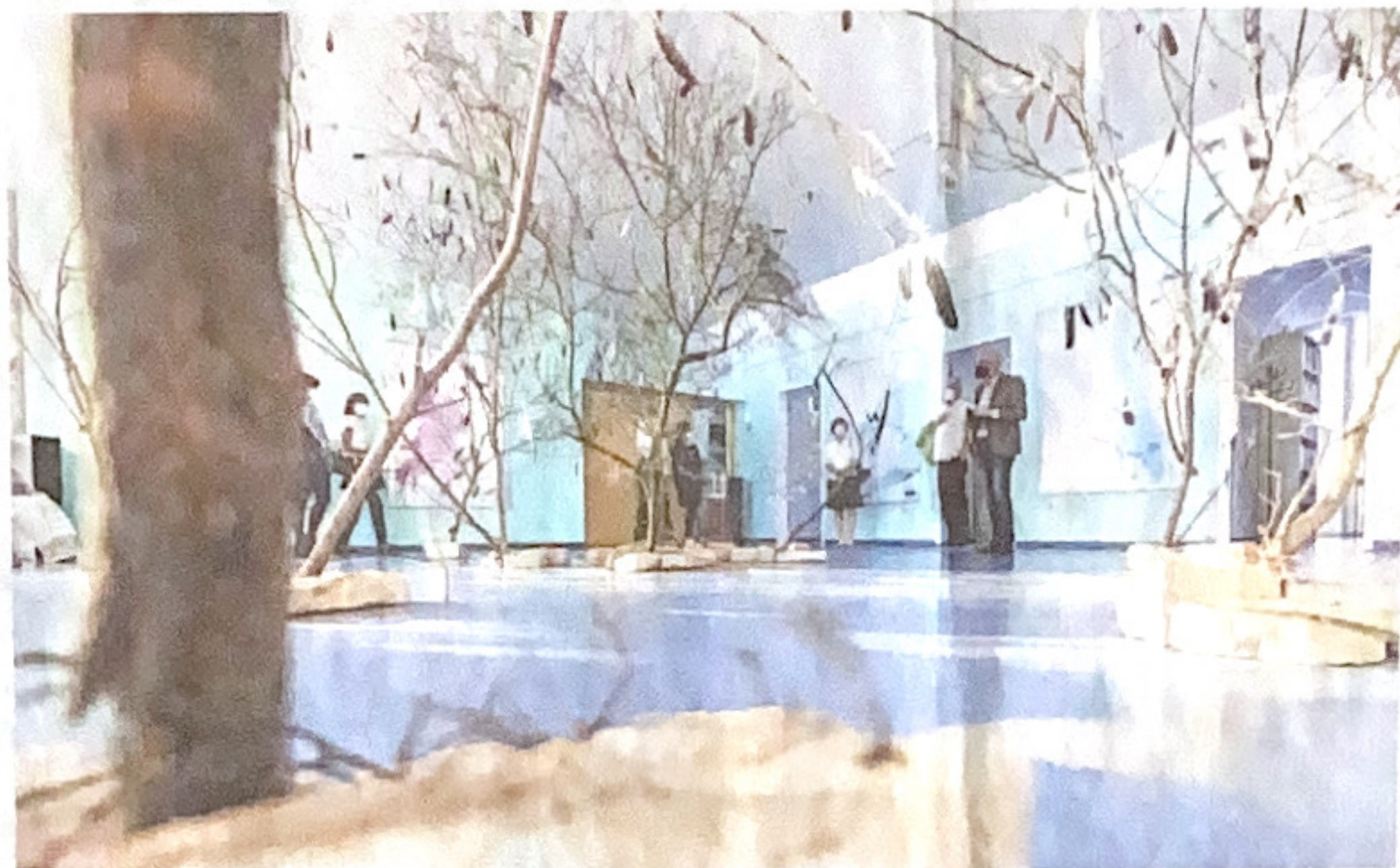
Von MATHIAS WIEDEMANN

WÜRZBURG Worum geht es? Als Beitrag zum Jubiläumsjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ hat sich der Berliner Künstler Jens Reulecke mit dem mittelalterlichen jüdischen Friedhof in Würzburg befasst, der im 16. Jahrhundert zerstört und mit dem Juliuspital überbaut wurde.

Was ist zu sehen? Im Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken ist als Ergebnis die Installation „Nachhall“ zu sehen, ein Hain aus kahlen Ästen, an denen Federn angebracht sind. Die Äste fußen in Fragmenten jüdischer Grabsteine.

An wen richtet sich die Ausstellung? „Nachhall“ ist keine dokumentarische, sondern eine künstlerische Ausstellung. Sie will die Sinne schärfen für etwas, was nicht mehr sichtbar, aber immer noch wahrnehmbar ist.

Wie stellt man etwas dar, das unwiederbringlich verloren ist? Wie macht man es erlebbar? Das geht nur



Ein Hain aus trockenen Ästen: die Installation „Nachhall“ von Jens Reulecke.

FOTOS: JOHANNES KIEFER

Josef Schuster. Reulecke antwortet mit einem lichten Hain aus kahlen Ästen, an denen Federn angebracht sind, die leicht in der Raumluft schwingen. Die Äste fußen in den Fragmenten der Grabsteine.

Aus Lautsprechern erklingt eine Klangcollage, die in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik entstanden ist. Was zunächst wie eine naturbelassene Sammlung trockener Äste wirkt, entpuppt sich als akribisch durchstrukturiert. „Nachhall“ ist gleichermaßen gewachsen und gestaltet. Der Mensch als Teil der Natur und als Teil der Ewigkeit.

„Nachhall“, Installation von Jens Reulecke: Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken, Valentin-Becker-Straße 11, Würzburg. Bis 30. September. Mo-Do 10-17 Uhr, Fr 10-13 Uhr. Anmeldung: jsz@bezirk-unterfranken.de. Tel. (0931) 182 75. Es gibt eine ergänzende Veranstaltungsreihe aus Performances und Vorträgen: www.johanna-stahl-zentrum.de

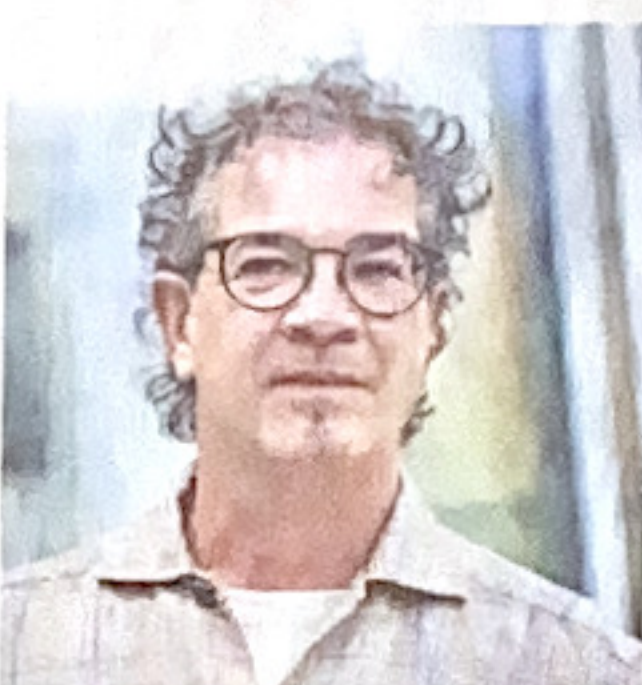
Johnny Ventura gestorben

Der „Vater des Merengue“ wurde 81 Jahre alt

SANTO DOMINGO Der dominikanische Sänger Johnny Ventura, auch bekannt als „Vater des Merengue“, ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Er habe am Mittwoch während eines Arbeitssessens in der Stadt Santiago anscheinend einen Herzinfarkt erlitten, sagte sein Sohn Jandy der Zeitung „Diario Libre“ und anderen Medien. Eigentlich habe sein Vater noch ins Tonstudio gehen wollen. Präsident Luis Abinader ordnete eine dreitägige Staatsrauer an. Johnny war eine Ikone, ein Meister des Merengue, der alle Dominikaner vergnügt und die ganze Welt mit seinem Talent angesteckt hat, sagte er. Der aus der Hauptstadt Santo Domingo stammende Musiker galt als Erneuerer des Merengue, eines karibischen Musik- und Tanzstils, der aus der Dominikanischen Republik stammt und auch außerhalb Lateinamerikas populär ist. So waren auch Saxofone und Trompeten Bestandteil seiner Band „El Combo Show“. Ventura, der auch für seine schnellen Tanzeinlagen bekannt war, brachte mehr als 100 Platten heraus und erhielt in seiner mehr als 60-jährigen Laufbahn auch einen Latin Grammy. Zu seinen bekanntesten Stücken zählen zum Beispiel „Patacón pisao“, „Pitaste“, „Merengue hasta la tumbora“. Auch als Politiker war Ventura aktiv, zunächst als Abgeordneter und später als Bürgermeister Santo Domingos. Er sei allen ein Vorbild gewesen, schrieb der dominikanische Musiker Juan Luis Guerra auf Twitter: „Du hast uns allen gezeigt, was Merengue ist. Danke, Don Johnny!“ (DPA) FOTO: JULIE JACOBSON, DPA



Johnny Ventura



„Was mir dort entgegenkam, ließ mich seit 2018 nicht mehr los.“ Jens Reulecke über seine Auseinandersetzung mit dem mittelalterlichen jüdischen Friedhof Würzburg.

ANZEIGE

Heute exklusiv für unsere Abonnenten



rtv Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

mit Kunst. Wenn es gelingt. Der Berliner Künstler Jens Reulecke hat sich drei Jahre lang mit dem mittelalterlichen jüdischen Friedhof Würzburg befasst. Genauer gesagt: mit einer Abwesenheit, denn der Friedhof in der Inneren Pleich wurde 1576 zerstört und mit dem Juliuspital überbaut. Reulecke hat festgestellt, dass dort mitnichten nichts mehr zu spüren ist: „Was mir dort entgegenkam, ließ mich seit 2018 nicht mehr los.“

Anders als christliche werden jüdische Grabstätten nicht nach einer bestimmten Zeit aufgelöst, so Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland und Schirmherr der Ausstellung: „Unsere Gräber sind für immer.“ Deshalb auch werden auf jüdischen Gräbern

keine – vergänglichen – Blumen abgelegt, sondern Steine als Symbole ewigen Gedenkens. Und deshalb sei ihre Zerstörung solch eine Katastrophe.

1500 jüdische Grabsteine aus dem 12. und 13. Jahrhundert gefunden

Die Geschichte der jüdischen Friedhöfe Würzburgs ist – wie überall in Deutschland – eine Geschichte der Zerstörungen, Schändungen, Vertreibungen. Im Bewusstsein dieser Tatsache habe er 2015 im Vertrag über die Erweiterung des 1882 eröffneten jüdischen Friedhofs am Rande von Grombühl auf der Formulierung „auf immer und ewig“ bestanden, berichtete Oberbürgermeister Christian Schuchardt. „Obwohl mir die

Juristen sagten, das kannst du so nicht reinschreiben.“

Die Zeugnisse der Vorgänger-Friedhöfe galten lange Zeit als verloren, bis 1987 beim Abriss eines ehemaligen Klostergebäudes in der Nachbarschaft des Juliuspitals rund 1500 Grabsteine und Grabsteinfragmente aus dem 12. und 13. Jahrhundert gefunden wurden. 50 dieser Fragmente hat Jens Reulecke in seiner Installation „Nachhall“ verwendet, die nun im Würzburger Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken im Zentrum Shalom Europa zu sehen ist.

„Was kann nachhallen von den Namen auf Grabsteinen, deren Träger seit 900 Jahren tot sind?“, fragt

Ich bin angekommen

am Ziel meines letzten Weges. Ich musste zwar unerwartet aufbrechen, konnte meinen Weg jedoch wie erhofft gehen



Maria Streit

geb. Prozzeller

27.03.1948 – 26.07.2021



Mühlhausen

Du fehlst uns!

Klaus Streit
Peter Streit
Dr. Jürgen Streit mit Irina, Niklas, Florentina und Julius
Achim Streit mit Manuela, Marie und Antonia

Am Samstag, 31.07.2021, findet in der Pfarrkirche St. Georg in Mühlhausen um 10.00 Uhr Rosenkranz und um 10.30 Uhr Requiem mit anschließender Beerdigung statt.

Allen, die für sie beten und mit uns fühlen sagen wir herzlichen Dank

*In deinen Händen sind meine Zeiten,
mein ganzes Leben, die Tage, Stunden und Augenblicke.
Meine Zeit steht in deinen Händen.*

Psalm 31,16

Wir nehmen Abschied von unserer herzenguten Mutter,
Schwiegermutter, Oma und Uroma

Johanna Schöller

* 4. 6. 1925 † 26. 7. 2021

In Liebe und Dankbarkeit

Luise Wehner mit Familie
Berti Peukert mit Familie
Lisbeth Schirmer mit Familie
und alle, die ihr nahe standen

Herschheim
Würzburg
Erlangen

Beerdigung am Samstag, 31. Juli 2021 um 13 Uhr am Friedhof in Herschheim.
Wir bitten die Coronaregeln einzuhalten und von Beileidsbekundungen abzusehen.
Statt Blumen erbitten wir eine Spende zugunsten der Palliativstation des Juliuspitals
IBAN: DE40 7500 0300 0003 0022 33 Kennwort: Johanna Schöller
Für zugedachte Anteilnahme herzlichen Dank.

Unser Trauerportal online: trauer.mainpost.de

TOTEN TAFEL

BEERDIGUNGEN IN WÜRZBURG

Freitag, 30. Juli 2021

Hauptfriedhof: 9.45 Oskar Adam (83), Urnenbeisetzung
10.30 Margarete Kallmünzer (84), Urnenbeisetzung
11.15 Marion Spies (75)

15.00 Franziska Hartlieb (84), Aussegnungsfeier

Waldfriedhof: 10.30 Lieselotte Schenk (95)
13.00 Liesel Trautner (86), Urnenbeisetzung
13.45 Claudia Sülzer-Wölfler (64), Urnenbeisetzung

Heidingsfeld: 10.30 Siegi Müller (73), Urnenbeisetzung

BEERDIGUNGEN IN DEN LANDKREISEN

Freitag, 30. Juli 2021

Alterthim-Oberalterthim: 14.00 Katharina Schätzlein (92), Beerdigung, anschließend Trauergottesdienst

Bad Kissingen, Parkfriedhof: 13.30 Anneliese Weber (88), Urnenbeisetzung
15.00 Dorothea Bastian (86), Beerdigung

Burkardroth, Pfarrkirche: 14.00 Helmut König (91), Trauergottesdienst, anschließend Urnenbeisetzung

Dingolshausen: 10.00 Karl Bauer (97), Requiem und Beerdigung
14.30 Agnes Baumbach (85), Trauerfeier, anschließend Urnenbeisetzung

Frammersbach, St. Bartholomäus Kirche:
14.30 Edith Wetteskind (82), Trauergottesdienst, anschließend Beerdigung im Endfriedhof

Geroda: 13.30 Luise Anneliese Kohl (94), Urnenbeisetzung

Gössenheim: 13.00 Elfriede Bengner (92), Urnenbeisetzung

Greußenheim, Ruhewald: 13.00 Dieter Seubert (70), Urnenbeisetzung

Hammelburg: 13.00 Elfriede Reusch (94), Trauerfeier, anschließend Urnenbeisetzung

Hofheim-Goßmannsdorf: 14.30 Elisabeth Hömer (91)

Iphofen, Stadtpfarrkirche St. Veit: 14.00 Karl Popp (77), Eucharistiefeier, anschließend Urnenbeisetzung

Karlstadt, Ostfriedhof: 14.30 Marga Lehmann (90), Urnenbeisetzung

Kitzingen, Neuer Friedhof: 14.15 Mathilde Eden (78), Urnenbeisetzung

Oberkelsheim-Rodheim: 14.00 Irmgard Seybold (87)

Obernreit: 14.00 Hildegard Keller (89), Urnenbeisetzung

Oerlenbach: 15.00 Gerda Peters (83), Trauergottesdienst, anschließend Urnenbeisetzung

Poppenhausen-Kützbarg: 10.30 Ernst Dees (83), Trauerfeier, anschließend Beerdigung
14.30 Elvira Waigand (86), Trauerfeier, anschließend Beerdigung

Sommerach: 10.00 Reinhold Ullrich (67), Trauerfeier, anschließend Urnenbeisetzung

Sommerhausen: 14.00 Christa Hirth (77), Urnenbeisetzung, anschließend Trauerfeier

Stadtlauringen: 11.00 Doris Saal (86), Requiem, anschließend Urnenbeisetzung

Sulzheim: 13.00 Ronny Hellmann (54), Trauerfeier, anschließend Urnenbeisetzung

Theres, RuheForst Maintal: 17.00 Brunhilde Schneider (72), Trauerfeier, anschließend Urnenbeisetzung

Theres-Horhausen, Kreuz auf den Kammerwiesen:
14.00 Uwe Stühler (59), Trauerfeier, anschließend Beisetzung

Unleben: 10.00 Johanna Schröder (81), Requiem, anschließend Urnenbeisetzung

Wonfurt: 10.30 Melitta Kuchenbrod (80), Trauerfeier und Urnenbeisetzung

Zeitlofs-Deiter: 14.00 Arnold Meier (60), Trauerfeier, anschließend Urnenbeisetzung

Zell, Pfarrkirche St. Laurentius: 14.00 Ricarda Kraus (89), Trauergottesdienst, anschließend Beerdigung (neuer Friedhof)

Zellingen-Retzbach: 14.30 Waltraud Heßdörfer (87)

Samstag, 31. Juli 2021

Estenfeld-Mühlhausen, Pfarrkirche St. Georg:
10.00 Maria Streit (73), Rosenkranz, anschließend Requiem und Beerdigung

Giebelstadt-Herschheim: 13.00 Johanna Schöller (96)

Greußenheim, Ruhewald: 14.00 Petra Schulten (64), Urnenbeisetzung

Michelau-Hundelshausen: 10.00 Ursula Oeters (78), Trauergottesdienst, anschließend Beerdigung